



Berliner Feuerwehr

LBD Information



**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter!**

**Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden!**

**Ausgabe Nr.
02/2008**

vom 19.03.2008

Das neue Einsatzkonzept und der neue Dienstplan sind nun seit gut sechs Wochen in Kraft. Auch wenn dies noch kein ausreichender Zeitraum ist, um eine ernsthafte Beurteilung abgeben zu können, so lassen sich doch immerhin erste Trends feststellen. Die Auswertung der Hilfsfristen hat gezeigt, dass in der Brandbekämpfung die Hilfsfristen deutlich, um fast zwei Minuten unterschritten werden. Das zeigt, dass unsere Berechnungen und Simulationen offensichtlich zutreffend waren und dass man auch mit weniger LHF und DLK das Sicherheitsniveau halten kann, wenn diese intelligent verteilt werden und zuverlässig besetzt sind. In der Notfallrettung fällt die Auswertung noch nicht so positiv aus. Hier waren wir im Februar 12 Sekunden schlechter als im Januar. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass nicht alle Rettungswagen so besetzt werden konnten, wie es das neue Einsatzkonzept vorsieht. Ursächlich hierfür ist, dass noch nicht das gesamte zusätzliche Einsatzpersonal auf den Feuerwachen angekommen ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe, auf die hier im Einzelnen nicht weiter eingegangen werden soll. Wichtig ist vor allem: Die Personalsituation wird sich in den kommenden Wochen durch Versetzungen von Feuerwehrleuten anderer Berufsfeuerwehren zu uns, durch Neueinstellungen von Rettungsassistenten, durch ausgebildete Brandmeister zur Anstellung etc. entspannen. Ich bin sicher, dass es uns im gleichen Maße zunehmend gelingen wird, alle Einsatzfunktionen dann zu besetzen und damit die uns gesteckten Ziele zu erreichen.

Mir ist voll bewusst, dass die zurückliegenden Wochen an alle Einsatzkräfte hohe Ansprüche gestellt haben. Denen, die auch in diesen schwierigen Wochen mit ungebrochenem Engagement Ihren Dienst versehen, gilt mein ganz besonderer Dank!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein schönes Osterfest

Ihr

Karsten Göwecke

Inhalt

Neues EK.....	S. 2
Digitalfunk.....	S. 3
Pyrotechnik.....	S. 5
Neue Fahrzeuge	S. 6
Verschiedenes /	
Termine.....	S. 8

LBD Information

ist die interne Mitarbeiterinformation der Berliner Feuerwehr. Erscheinungsweise nach Bedarf. Die hier enthaltenen Informationen sind **nur für den Dienstgebrauch**.

Herausgeber

Berliner Feuerwehr

Redaktion

Stab 31

Kontakt

☎ 08 10 931, Fax 08 10 939

E-Mail

pressestelle@berliner-feuerwehr.de

Die ersten sechs Wochen

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse

Nach nunmehr sechs Wochen, in denen das neue Einsatzkonzept sehr intensiv begleitet und beobachtet wurde, können die ersten Schlüsse gezogen werden. Insbesondere sind auch die Hinweise von Wachleitern sowie die Eindrücke aus mehreren Wachgesprächen in die Überlegungen eingeflossen. Das neue Einsatzkonzept ist befriedigend angelaufen, allerdings gab und gibt es - wie erwartet - an der einen oder anderen Stelle Startschwierigkeiten. Bevor Änderungen oder Nachbesserungen am Konzept vorgenommen werden, soll dieses über drei Monate intensiv beobachtet und auch statistisch ausgewertet werden. Hier ist ein ausreichender Zeitraum notwendig, um tatsächlich Trends und eventuelle Fehler aus der Einsatzstatistik ablesen zu können. Davon unbenommen müssen Umsetzungsprobleme schnell und intelligent gelöst werden.

Die Hilfsfristen in der Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung wurden im Monat Februar um ca. zwei Minuten in 90 Prozent aller Fälle unterschritten. Sollte sich diese positive Tendenz fortsetzen, ist angedacht, die Funktionen der fünf nachts abgesenkten LHF zu zwei rund um die Uhr besetzten Fahrzeugen zusammenzufassen. Die verbleibenden drei Funktionen könnten zur Besetzung weiterer Fahrzeuge dienen. Ziel dieser Maßnahme wäre insbesondere eine gleichmäßigere Verteilung der Belastung auf die Einsatzfahrzeuge und damit auf die Mitarbeiter. Gleichzeitig könnte eine Entspannung der Dienstplanung auf den

Feuerwachen erreicht werden. Im östlichen Innenstadtbereich, insbesondere im Bezirk Lichtenberg, wird aufgrund der Hilfsfristen eventuell noch eine Umverteilung von Fahrzeugen oder sogar ein Standortwechsel notwendig. Hier läuft eine Prüfung und Berechnung durch den Steuerungsdienst.

Im Rettungsdienst werden die Hilfsfristen in einigen Bereichen bislang noch leicht überschritten. Ursache dafür ist die Herausnahme von RTW durch noch nicht vollständig vorhandenes Personal auf den Feuerwachen bzw. durch den erhöhten Krankenstand. Die aktuelle Regelung zur Anrechnung von Kranktagen in Form der täglichen Sollarbeitszeit (6,85 h für Beamte) wird überprüft. Wegen rechtlicher Bedenken und aus organisatorischen Gründen wird eine Neuregelung für erforderlich gehalten. Die Personalsituation wird sich mit Beendigung des laufenden Grundlehrgangs,

durch Einstellungen weiterer Rettungsdienstkräfte und Versetzungen von voll ausgebildeten Einsatzbeamten anderer Berufsfeuerwehren nach Berlin weiter entspannen. Darüber hinaus wird durch GS BT die Alarm- und Ausrückeordnung so verändert, dass zukünftig zum Stichwort F BMA kein RTW mehr alarmiert wird. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei Einsätzen nach Auslösung einer Brandmeldeanlage in der Regel kein RTW erforderlich ist. Sollte sich vor Ort herausstellen, dass es sich tatsächlich um ein Feuer handelt, ist bei Bedarf ein RTW nachzufordern.

Das bisher praktizierte System der Verschiebung von Einsatzfahrzeugen nach Clustern entfällt. Dafür können in Abhängigkeit von der stadtweiten Lage Fahrzeuge im Extremfall durch den Lagedienst umgesetzt werden.



In der Brandbekämpfung werden die Hilfsfristen übererfüllt.

Der Digitalfunk kommt

Die Projektgruppe Digitalfunk der Berliner Feuerwehr wurde im September 2006 ins Leben gerufen und hat den Übergang der Berliner Feuerwehr von der analogen in die digitale Funkwelt zu steuern und zu begleiten. Das Projekt ist direkt dem Landesbranddirektor unterstellt. Im Januar 2007 berichtete ich erstmalig vom neuen Projekt. Die Projektarbeit ist seitdem ein gutes Stück voran gekommen. Der folgende Bericht soll den aktuellen Sachstand wiedergeben.

Netzaufbau in Berlin

Am 20.6.07 wurde ein kleines Tetranetz, bestehend aus 7 Sende/Empfangsstationen (Basisstationen) in Berlin in Betrieb genommen, die sog. Referenzplattform. 38 Basisstationen sind im Endausbau zur Versorgung der Stadt erforderlich. Zur Kostenreduzierung werden dafür vorzugsweise bereits existierende Standorte des analogen Funknetzes, zumeist auf Grundstücken

der Polizei und der Feuerwehr (BF und FF-Dienstgebäude) genutzt. Die meisten dieser Standorte müssen allerdings durch bauliche Maßnahmen vorher „ertüchtigt“ werden. Dazu zählt u.a. die Instandsetzung bzw. der Neubau von Antennenmasten und die Herrichtung von Technikräumen. Der Netzaufbau soll im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen sein, bevor der Testbetrieb und ab 1.10.2008 der erweiterter Probetrieb beginnt.

Beschaffung von Endgeräten

Die Beschaffung für ein erstes Kontingent an Endgeräten soll noch im März ausgelöst werden. Die Feuerwehr wird davon 50 Fahrzeug- und 200 Handfunkgeräte erhalten. Es ist geplant, dass diese Geräte zu Beginn des erweiterten Probetriebs zur Verfügung stehen.

Die Handfunkgeräte werden nach entsprechender Schulung an die Führungskräfte von BF und FF, ab

Staffelführer aufwärts ausgegeben. Mit diesen Geräten soll der Einsatzstellenfunkverkehr auf der Führungsebene abgebildet werden. Die Staffelführer werden in der Übergangsphase ein analoges Gerät zur Kommunikation mit den ihm unterstellten Trupps und ein digitales Gerät zur Kommunikation mit gleich- oder höherrangigen Führungskräften nutzen. Die Fahrzeugfunkgeräte sollen in die von der SE FG neu zu beschaffenden Fahrzeuge integriert werden, damit diese nicht kurz nach ihrer Inbetriebnahme wieder umgerüstet werden müssen.

Die „große“ Beschaffung des Landes Berlin wird frühestens im 3. Quartal 2008 anlaufen, so dass die komplette Umrüstung der Berliner Feuerwehr erst im Jahr 2009 beginnen kann.

Umrüstung der Feuerwehrleitstellen

Die Anpassung unserer beiden Leitstellen (Feuerwehrleitstelle mit 45 Arbeitsplätzen und Ausweicheitstelle mit 15 Arbeitsplätzen) soll den Anfang der Migration vom Analog- zum Digitalfunk darstellen. Denn was hilft ein digitales Funkgerät im Fahrzeug wenn die Leitstelle damit nicht erreichbar ist? Wichtig ist aber, dass der analoge Funk auch nach der Anpassung der Leitstellen noch bis zum Abschluss des Gesamtprojektes Digitalfunk weiter funktionieren muss.

Da mit der vorhandenen Funkdraht-Vermittlungstechnik durchaus gute Erfahrungen gemacht wurden, soll die bestehende Anlage modernisiert und für den Digitalfunk nutzbar gemacht werden.

Der Umbau der Leitstellen soll noch im Sommer 2008 erfolgen. Dazu müssen beide Leitstellen für ca. 6



Kein Handy, sondern ein digitales Funkgerät!



Berliner Feuerwehr

Wochen nacheinander stillgelegt und umgerüstet werden. Natürlich muss gewährleistet sein, dass eine der beiden Leitstellen immer ihre volle Betriebsbereitschaft besitzt.

Umrüstung der Einsatzfahrzeuge

Abgesehen von einigen stadtweit operierender Einheiten (ELW, NEF, TD), ist grundsätzlich eine wachstumsweise Umrüstung gemäß eines landesweit einheitlichen Migrationsplans vorgesehen. Dieser Migrationsplan sieht vor, dass die Polizei und die Feuerwehr möglichst in den gleichen Gebieten Berlins mit dem Rollout der Technik beginnen und enden. Für die Berliner Feuerwehr ergibt sich daher (und auch aus Gründen der Organisation der Ausbildung) die Reihenfolge der Direktionen: 1. West, 2. Nord, 3. Süd.

Für unsere Fahrzeuge ist bis auf wenige Ausnahmen eine einheitliche Migrationslösung angedacht. Migrationslösung bedeutet, dass die Fahrzeuge über ein analoges und über ein digitales Funkgerät verfügen werden. Beide Geräte (und wo vorgesehen auch eine Navigationsanwendung) werden über ein einziges multifunktionales Bedienteil in Form eines Touchscreens bedient. Das hat den Vorteil das die Cockpits der Fahrzeuge nicht mit immer mehr Bedienteilen zugebaut werden.

Da davon auszugehen ist, dass die Umrüstung der Fahrzeuge sehr lange dauern wird (mind. 1 Jahr), werden die meisten Fahrzeuge auch nach deren Umrüstung eine Zeit lang weiter den Analogfunk nutzen müssen. Diese Bedienung wird dann bereits über den erwähnten Touchscreen erfolgen.

Es ist geplant, dass diese Geräte zu Beginn des erweiterten Probebetriebs zur Verfügung stehen. Die Handfunkgeräte werden nach entsprechender Schulung an die Führungskräfte von BF und FF, ab Stabfelführer aufwärts ausgegeben. Mit

diesen Geräten soll der Einsatzstellenfunkverkehr auf der Führungsebene abgebildet werden. Die Stabfelführer werden in der Übergangsphase ein analoges Gerät zur Kommunikation mit den ihm unterstellten Trupps und ein digitales Gerät zur Kommunikation mit gleich- oder höherrangigen Führungskräften nutzen.

Die Fahrzeugfunkgeräte sollen in die von der SE FG neu zu beschaffenden Fahrzeuge integriert werden, damit diese nicht kurz nach ihrer Inbetriebnahme wieder umgerüstet werden müssen.

Die „große“ Beschaffung des Landes Berlin wird frühestens im 3. Quartal 2008 anlaufen, so dass die komplette Umrüstung der Berliner Feuerwehr erst im Jahr 2009 beginnen kann.

Einführung eines neuen Funkkonzeptes

Im Fahrzeugfunkverkehr wird später mit einer sog. dynamischen Gruppenbildung gearbeitet. D.h. für die Dauer eines Einsatzes werden alle am Einsatz beteiligten Fahrzeuge automatisch einer gemeinsamen Gruppe zugeordnet. Damit ist bereits während der Anfahrt eine Kommunikation aller Fahrzeugbesatzungen untereinander möglich. Lagemeldungen können so von allen mitgehört und geänderte Anfahrten auf kurzem Wege weitergegeben werden.

Auch im Einsatzstellenfunkverkehr wird es einige grundsätzliche Neuerungen und geänderte Verfahrensweisen geben. Nähere Erläuterungen hierzu folgen in einer der nächsten Ausgaben.

Aus- und Fortbildung der Einsatz- und Spezialkräfte

Die mit der Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunksystems verbundenen Schulungsmaßnahmen sind außerordentlich komplex. Die ca. 5.000 Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr, die zu beschulen sind, setzen sich aus unterschied-

lichen Verwendungsbereichen zusammen. Zielgruppen für differenzierte Schulungsangebote sind:

- Dozenten
- Einsatzkräfte
- Führungskräfte
- Stabspersonal
- Einsatzsachbearbeiter der LtS
- Personal der vorhaltenden Stelle (z.B. Servicetechniker)

Spezielle Zielgruppen wie z.B. das Personal der vorhaltenden Stelle muss über extern angebotene Lehrgänge (zumeist des System- oder Endgerätelieferanten) beschult werden, da hier Fachwissen vermittelt wird, das über die Gerätebedienung deutlich hinaus geht (Programmierung, Wartung, Reparatur etc.). Für die Massenschulungen (z.B. Einsatz- und Führungskräfte) sind wir hingegen selbst in der Pflicht. Die Organisation und Durchführung dieser Schulungen wird ein hohes Maß an Personal und Zeit binden. Aus diesem Grunde musste ein Weg gefunden werden, einen Teil der Schulung im Selbststudium während der regulären Arbeitszeit durchzuführen.

An diesem Punkt setzt die Idee des so genannten E-Learnings an. Mit E-learning wird die Wissensvermittlung durch PC-basierte Lernprogramme im Selbststudium bezeichnet. Wichtig ist, dass der Einsatz von E-Learning die Digitalfunkfortbildung didaktisch sinnvoll ergänzen, nicht ersetzen soll.

Jeder Mitarbeiter der später mit der neuen Technik arbeiten muss, wird im Anschluss an die E-learning-Maßnahme eine Präsenzschiulung erhalten, bei der direkt an den neuen Geräten ausgebildet wird. Die Präsenzschiulung soll direktionsweise, d.h. auf einem zentralen Ausbildungsstandort pro Direktion durchgeführt werden.

Torsten Gräser, BOR
Projektleiter Digitalfunk

Gruppe Pyrotechnik der Berliner Feuerwehr

Für eine realistische Schadensdarstellung bei Übungen der Feuerwehr oder des Katastrophenschutzes sind pyrotechnische Effekte heute nicht mehr weg zu denken. Aus diesem Grunde entschloss sich die Direktion Nord der Berliner Feuerwehr bereits im Jahre 2005 zur Gründung einer Gruppe Pyrotechnik bei der Berliner Feuerwehr. Zu dieser Zeit gab es aber bei der Berliner Feuerwehr keine ausgebildeten Pyrotechniker deshalb wurde bei Bedarf der THW Ortsverband Fachgruppe Sprengen für solche Aufgaben herangezogen. Daraus entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen dem THW und der Gruppe Pyrotechnik der Berliner Feuerwehr. Im April 2007 erwarben 6 Kollegen der Gruppe Pyrotechnik eine Befähigung für den „Einsatz pyrotechnischer Gegenstände bei Übungen gem. § 20 Sprengstoffgesetz“. Damit war es der Gruppe erstmals möglich, selbst Schadensdarstellungen zu gestalten die „echt“ aussehen und ein Gefühl von Realität vermitteln, ohne Personen oder die Umgebung zu gefährden. Die Darstellungen werden durch kontinuierliches Üben ständig weiterentwickelt und sind im Floris auf der Seite der Gruppe Pyrotechnik einzusehen. Ein weiteres Aufgabengebiet der Gruppe Pyrotechnik ist



die Öffentlichkeitsarbeit geworden. Hier sind wir bei vielen Veranstaltungen unterstützend mit unserem Equipment

vertreten. Der „Pyros“ ein ökologisches Feuerlöschübungsgerät hat sich für die verschiedensten öffentlichen Auftritte und Schulungen bewährt. Er ermöglicht die gefahrlose Darstellung von Fettexplosionen, das Üben mit Feuerlöschern an verschiedenen Aufsätzen und auch den Zerknall von Spraydosen. Das Aufgabengebiet der Gruppe Pyrotechnik entwickelt sich ständig weiter, wie seine daran mitwirkenden Kollegen, aus diesem Grunde sind wir auf der Suche nach Verstärkung für unsere Gruppe.

Ingo Köpke
FW 2600



Feuerlöschübungsgerät „Pyros“

Neues LHF für die FF



Für die mittlerweile bereits zehn Jahre alten LHF-K wurde das erste Fahrzeug einer Nachfolgeneration in den Dienst gestellt. Das **LHF 10/6** stammt aus der neu entwickelten „Compactline“ der Fa. Rosenbauer und wurde auf einem DaimlerChrysler 815-F-Fahrgestell mit 6-Gang-Schaltgetriebe aufgebaut. Es verfügt über eine Gruppenkabine und einen 800 l fassenden, elektrisch beheizbaren Löschwasserbehälter. Das LHF verfügt über neu konstruierte einstufige Feuerlöschkreiselpumpe nach DIN EN, FPN 10-1500 mit einer Förderleistung

von 1500 Liter/min bei einem Förderdruck von 10 bar entspricht der neuesten europäischen Norm. Schaummittel wird mittels eines Turbozumischers erzeugt. Schlauchaufwicklung der Schnellangriffshaspel erfolgt elektrisch betätigte (Fußpedal). Neben der fest eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe gibt es außerdem auch noch eine Tragkraftspritze „Fox“ mit pneumatischem Lift, auf deren Halterung wahlweise auch ein hydraulischer Rettungssatz verlastet werden kann. Sprungpolster und Notfallrucksack gehören ebenfalls zur Ausstattung. Erwähnenswert sind auch der pneumatisch ausfahrbare

Lichtmast mit vier 1.000 W Flutlichtstrahlern, die Umfeldbeleuchtung und eine Verkehrswarkeinrichtung am Fahrzeugheck

Stab 31/SE FG

Daten:

Fahrgestell:	DaimlerChrysler 815F Euro 3
Gewicht:	8.600 kg
Radstand:	3.620 mm
Wendekreis:	14.100 mm
Motorleistung:	130 KW / 240 PS
Aufbau:	Fa. Rosenbauer
Länge:	7.300 mm
Breite:	2.321 mm
Höhe:	3.030 mm
Besatzung:	1:8



Neue Basisfahrzeuge für NEF und ELW

Für Notarzteinsetzfahrzeuge und Einsatzleitwagen sind die ersten sechs neuen Basisfahrzeuge eingetroffen. Es handelt sich dabei um DaimlerChrysler Sprinter. Die gegenüber den bisher verwendeten Fahrzeugen des Typs VW T4/T5 deutlich größeren Fahrzeuge erlauben eine höhere Zuladung, sie sind im Großstadtverkehr besser wahrnehmbar und mit leistungs-

fähigeren Bremsen ausgerüstet. Das Modul für die Beladung ist kompatibel mit den Modulen für die VW-Fahrzeuge. Die Fahrzeuge sind mit Automatik-Getriebe, Navi und Klimaanlage ausgestattet.

Fünf Fahrzeuge wurden als NEF, eines auf dem C-Dienst-Stützpunkt Prenzlauer Berg als ELW in den Dienst genommen.

Stab 31

Daten:

Fahrgestell:	DaimlerChrysler Sprinter KA 311 CDI
Gewicht:	3.880 kg
Radstand:	3.250 mm
Wendekreis:	13,2 m
Motorleistung:	80 kW/109 PS
Aufbau:	Fa. Binz
Länge:	5.245 mm
Breite:	1.993 mm
Höhe:	2.415 mm
Sitzplätze:	4

Neues TLF

Auch ein neues Tanklöschfahrzeug wurde noch in 2007 an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert. Das TLF 20/24 ist ein bezüglich Aufbau, Ausrüstung und Mannschaftskabine neu konzipiertes Fahrzeug. Es ähnelt dem schon bekannten TLF 16/24 ist aber auf einem Fahrgestell mit längeren Radstand aufgebaut. Dies lässt einen geräumigeren Fahrerraum und einen größeren Geräteraum im Aufbau zu. Das Fahrzeug ist mit entsprechender Bereifung und Allradantrieb geländegängig.

Die erhöhte Tragfähigkeit (von 12 t gegenüber bisher 10,8 t) des Fahrgestells kommt überwiegend einer verbesserten, den Einsatzanforderungen angepassten und erweiterten, feuerwehrtechnischen Ausrüstung zugute.

Die neu konstruierte Feuerlöschkreiselpumpe nach DIN EN, FPN 10-2000, mit einer Förderleistung von 2000 l/min bei einem Förderdruck von 10 bar entspricht der neuesten europäischen Norm. Sie versorgt 2 B-Druckabgänge und einen manuellen Wasser-Schaumwerfer auf dem Fahrzeugdach mit Löschmittel. An Löschtechnik und Beladung sind besonders ein tragbarer Wasserwerfer mit Hohlstrahldüse (Durchflussmenge 400-2000 l/min), ein



CO₂ Feuerlöscher K5, Multifunktionsbrechstange (Hooigan-Tool), Notfallrucksack und Werkzeugkoffer analog zum LHF 20/12 hervor zu heben.

Die Schaumeinspeisung erfolgt mittels Zumischer TR4 aus Kanister. Das TLF 20/24 mit dem amtlichen Kennzeichen B-2227 wird bei der FF Lichtenrade eingesetzt.

Stab 31/FG

Daten:

Fahrgestell	MAN LE 14.280
Zul. Gesamtgew.	12.000 kg
Radstand	3.600 mm
Wendekreis	15.600 mm
Motorleistung	206 KW / 280 PS
Aufbau	Rosenbauer
Länge	6.880 mm
Breite	2.350 mm
Höhe	3.150 mm
Besatzung	1:2
Löschwasser	2.400 L
Schaumkonzentrat	60 L

Neues MTF 3

Für das mittlerweile in die Jahre gekommene Mannschaftstransportfahrzeug MTF 3 des Technischen Dienstes wurde ein Nachfolgefahrzeug beschafft. Das neue MTF ist weniger als „Reisebus“ sondern vielmehr für seine eigentliche Aufgabe konzipiert, nämlich der vorübergehenden Unterbringung von evakuierten Menschen. Dafür wurde ein moderner Nahverkehrsbus für die Belange der Feuerwehr umgebaut. Das neue MTF 3 verfügt über 30 Sitz- und 48 Stehplätze. Dank Luftfederung lässt sich



der Bus auf der rechten Seite absenken, sodass auch Rollstuhlfahrer oder eine Schwerlasttrage aufgenommen werden können. Technisch erwähnenswert sind eine Zusatzheizung, eine Konvektorklimaanlage sowie ein VDO Dayton Navigationssystem mit integrierter Rückfahrkamera.

Stab 31/FG



Bundeswehr-RTW im Dienst

Auf der FW Wedding hat die Bundeswehr am 1. Februar einen Rettungswagen in Betrieb genommen. Der „RTW 1304“ bleibt hier so lange, bis am Bundeswehrkrankenhaus die Voraussetzungen für die Unterbringung eines RTW geschaffen sind. Bis zur Lieferung ihres eigenen RTW nutzt die Bundeswehr einen RTW der Berliner Feuerwehr.



Foto: Bundeswehr

Spinning ist jetzt Chefsache



Auch LBD Wilfried Gräfling und sein Vize Karsten Göwecke haben sich vom „Spinning-Virus“ infizieren lassen und trainieren nun jeden Dienstag zusammen mit ihrem Stab.

Unterstützung für die „Berliner Tafel“

Die Berliner Feuerwehr hat, vertreten durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren Buchholz, Wedding, und Neukölln, mit drei Feuerwehr-LKW eine Logistik-Aktion der „Berliner Tafel e.V.“ unterstützt. Dabei galt es, rund 160 t



Foto: Senftleben

Lebensmittel von der Messe „Fruit Logistica“ zum Fruchthof am Westhafen zu transportieren, wo die Nahrungsmittel dann weiter an Bedürftige verteilt wurden. Neben der Feuerwehr beteiligten sich auch die Bundespolizei, die DLRG, das THW, das DRK und diverse Privatunternehmen mit insgesamt 26 LKW und 275 freiwilligen Helfern an dieser Aktion. Die „Berliner Tafel“ ist eine Wohltätigkeitsorganisation, die Lebensmittel von Restaurants, Handelsketten etc. einsammelt, um sie an Obdachlose und sozial Benachteiligte kostenlos zu verteilen. Die beteiligten Angehörigen der FF unterstützten die Aktion voll ehrenamtlich, also ohne Aufwandsentschädigung!

Stab 31

Nachwuchs



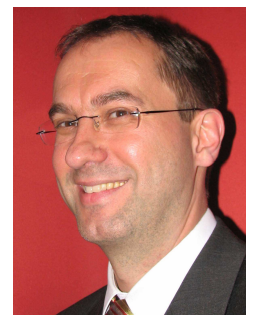
Foto: Stab 32

Zum 1. März wurden 43 Brandmeister-Anwärter durch den LBD eingestellt. Insgesamt sollen in diesem Jahr 150 Nachwuchsbeamte des mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes ihren Dienst bei uns beginnen. Den neu eingestellten Beamten ein herzliches Willkommen!

Stab 31

Neuer Referent

Thomas Müller ist neuer Referent des Landesbranddirektors. Er löst in dieser Funktion Sabina Kaczmarek ab, die sich nun um Forschungsprojekte der Berliner Feuerwehr kümmert. Müller kennt die Feuerwehr bereits gut aus anderer Perspektive: Er war jahrelang in der Fachaufsicht über die Feuerwehr bei der Senatsverwaltung für Inneres tätig.



Termine 2008

Wann?	Was?	Wo?	Nähere Infos
22.03. 15 Uhr	Osterfeuer der FF Gatow	Buchwaldzeile/Str. 265	www.ff-gatow.de
15./16.04. 9 Uhr	Dienstversammlung	Urania An der Urania	App. 08 10 910
22.06. 10 Uhr	Zentraler Tag der offenen Tür	FW Charlottenburg-Nord Nikolaus-Groß-Weg	Tel. 38 71 09 31